Viertes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 25. October 1860.

Erster Theil.

Symphonie (Nr. 4, A dur) von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

„O weint um sie“, aus den hebräischen Gesängen des Lord Byron, für Sopransolo, Chor und Orchester, von Ferdinand Hiller (zum ersten Male).

Das Sopransolo gesungen von Fräulein *Charlotte Scharnke.*

O weint um sie, die einst an Babels Strand
Geweint, ihr Tempel wüst, ein Traum ihr Land.
Weint um die Harfe Juda's, die zersprang;
Abgötter sind, wo einst ihr Gott sich schwang.

Wo badet Israel den wunden Fuss?
Wann hallt von Zion süsser Liedergruss?
Wann wieder wird von Juda's Sang berauscht
Das Herz, das sonst dem Himmelston gelauscht?

Du Stamm mit irrem Fuss und müder Brust,
Wann wirst du eingeh'n in der Ruhe Lust?
Die Taube hat ihr Nest, der Fuchs die Kluft,
Der Mensch die Heimath, Juda nur die Gruft! —

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig

Frühlings-Phantasie, Concertstück für 4 Solostimmen, Orchester und Pianoforte von Niels W. Gade.

Die Solostimmen gesungen von Fräulein *Scharnke*, Fräulein *Clara Hinkel*, den Herren *Gloggner* und *Scharfe*. Das Pianoforte gespielt von Fräulein *Louise Hauffe*.

I.

Es füllt mir so innige Sehnsucht die Brust
Nach dir, dem lieblichen Lenze!
Wo die Blumen duften in Liebeslust,
Wo die Kinder sie winden in Kränze.
O, sprich, ob du nahest mit deinem Reich?
Schon harr' ich vor deinen Pforten;
Es stimmet die Sehnsucht mein Herze so weich
Und tönet in meinen Worten.

Dann strahlet der Himmel noch einmal so hell,
Die Sonne noch einmal so golden;
So hör' meine Bitte, beglücke mich schnell,
Denn ich lieb' dich, den Freundlichen, Holden!
O sage, wann öffnet sich mir dein Reich?
Hier steh' ich an deinen Pforten;
Es stimmet die Sehnsucht mein Herze so weich
Und tönet in meinen Worten.

II.

Es sausen und brausen
Die Stürme so laut,
Es reitet auf Nebeln
Die Windesbraut;
Sie jaget die Wolken,
Sie feget den Schnee,
Da fasset die Erde
Ein tiefes Weh!

Doch wenn auch der Nebel
Die Sonne bedeckt,
Den muthigen Kämpfer
Kein Dunkel erschreckt;
Es leuchtet ein Stern ihm
Und gibt ihm Geleit',
Der Stern ist die Liebe
Der freundlichen Maid.
Schon naht ihm voll Hoffnung
Des Frühlings Zeit!

III.

Nun schwillt es, nun quillt es
An Blüthe und Ast,
Ohne Ruh' und Rast,
Denn der Frühling, der Frühling ist da!
Da wird es lebendig in Thal und auf Höh'n.
Wie ist doch der Frühling so lieblich und schön:
Sein Reich, nun schloss er es auf.

Nun hebt und belebt sich
Die zagende Brust
In neuer Lust,
Denn die Liebe, die Liebe ist da!
Sie kam mit dem Frühling, und hat mich beglückt,
Ich fühl' sie im Herzen, und sing' es entzückt:
Ihr Reich, nun schloss sie mir's auf!
Heil dir, o Lieb',
Du Lebens Mai!
Heil dir, o Mai,
Du Jahres Lieb'!

Edmund Lobedanz.

Zweiter Theil.

Robert Schumann's Musik zu Lord Byron's „Manfred", mit verbindendem Gedichte von Friedrich Roeber.

Das verbindende Gedicht gesprochen von Herrn *Hanisch*. Die Gesangsoli ausgeführt von Fräulein *Scharnke*, Fräulein *Hinkel*, den Herren *Gloggner*, *Gebhard* und *Scharfe*.

SLUB Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig

Ouverture.

Erste Abtheilung.

Declamation.

Gesang.

Erster Geist.

Dein Gebot zieht mich heraus
Aus dem hohen Wolkenhaus,
Das, erbaut von Dämmerluft,
Goldig glänzt in Abendduft.
Ob auch ruchlos dein Begehr,
Flog auf Sternenstrahl ich her,
Der Beschwörung unterthan —
Sag' mir deinen Wunsch nun an! —

Zweiter Geist.

In des Wassers blauer Tiefe,
Wo die Welle sich nicht bewegt,
Wo der Wind ist ein Fremdling,
Sich die Schlange der See nur regt,
Wo das Meerweib mit Muscheln
Das Haar sich schmückt,
Hat, wie Sturm auf dem Wasser,
Dein Bann mich durchzückt. —
Wohlan, dem Geist des Meeres
Sag' an, was du gewollt! —

Dritter Geist.

Wo die Wurzeln der Anden
Sich senken im Lauf,
Wo die Gipfel zum Himmel
Sich recken hinauf;
Den Geburtsort verliess ich,
Dein Spruch zog mich fort,
Dein Rufen bezwang mich,
Mein Herr ist dein Wort!

Vierter Geist.

Der Sonnenball ist Heimath mir!
Warum mit Dunkel quälst mich hier?

Die vier Geister.

Luft, Wasser, Erd', und Feuer zeugen
Von uns'rer Kraft; wir sind dein eigen
Und schauen gewärtig deines Winks auf dich —
Was willst du von uns, Sohn des Staubes? Sprich!

Declamation.

Melodram. Declamation.

Geisterstimmen.

Wenn der Mond auf stiller Welle
Und im Grase der Glühwurm scheint,
Und der Flamm' auf Grabesstelle
Sich des Sumpfes Irrlicht eint;
Schiesst der Stern in schnellem Fall,
Eule ruft im Wiederhall,
Ruhen schweigend Büsch' und Matten
In des Hügels stillem Schatten:
Dann soll deine Seele mein
Durch Gewalt und Zauber sein.

Eine Stimme.

Von deinen Thränen kocht' ich Saft,
In ihm wohnt sichre Todeskraft;
Aus deinem Herzen zapft' ich Blut,
Aus schwarzen Quells tief-schwarzer Fluth;
Ich fing des Lächelns Schlange weg,
Die lauernd dort lag im Versteck;
Ich nahm der Lippen Reiz dir ab,
Der stärkste Giftkraft Allem gab;
Ich prüfte jedes Gift: allein
Ich fand, das giftigste war dein.

Alle Stimmen.

Die Schale giess' ich auf dich aus,
Sie weiht dein Haupt dem Zaubergraus;
Nicht der Schlummer noch der Tod
Löse dich aus dieser Noth;
Ob der Tod erwünscht dir sei,
Fasse dich doch Todesscheu!
Sieh', das Zauberwort umwand dich,
Kette, tonlos, nun umband dich;
Durchfuhr dir durch Herz und Sinn
Dieser Spruch — nun welke hin!

Declamation. Melodram.

Zweite Abtheilung.

Zwischenmusik.

Declamation.
Melodram.
Declamation.

Hymnus der Geister.

Heil unserm Meister! Herrn der Erd' und Luft,
Auf Wolk' und Welle wandelnd! — seine Hand
Regiert die Elemente, die
In's alte Nichts sein hoher Wille bannt!
Er athmet — Sturm zerwühlt der Wogen Tanz;
Er spricht — der Donner rollt aus Wolkenflammen;
Er blickt — der Sonnenstrahl flieht seinen Glanz;
Er regt sich — bebend bricht die Welt zusammen!
Vulkane spriessen seinem Fusstritt auf;
Pest ist sein Schatten; durch der Himmel Gluth
Herolden die Kometen seinen Lauf;
Planeten brennt zu Asche seine Wuth.
Ihm opfert Krieg auf blutigem Altar;
Ihm zollt der Tod; das Leben ist ganz sein,
Bringt ihm endlose Todeskämpfe dar: —
Sein ist der Geist in einem jeden Sein!

Declamation.

Chor der Geister.

Wirf in den Staub dich, den verdammten Staub,
Geburt der Erde, oder Schlimmes fürchte!
Zermalmt den Wurm,
Zertrümmert ihn in Stücken!

Declamation. Melodram.

Dritte Abtheilung.

Declamation.
Melodram.
Declamation.
Melodram.

Klostergesang aus der Ferne.

Requiem aeternam
Dona eis!
Et lux perpetua
Luceat eis!

Die Chöre werden von den Mitgliedern der Sing-Akademie und des Pauliner Sängervereins in Verbindung mit dem Thomanerchore ausgeführt.

Die Sperrsitze im Saale Nr. 319 bis einschliesslich 382 können wegen Vergrösserung des Orchesters nicht eingenommen werden.

Billets à 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Kistner und am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass um 6 Uhr. Anfang um halb 7 Uhr.
Ende nach halb 9 Uhr.

Das 5. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 1. November 1860.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

HT12018/1073/1

SLUB Wir führen Wissen. Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig